

Nach einer Reihe extrem gewalttätiger Vorfälle in Port-au-Prince, darunter ein brutales Massaker in einem Slum und die Misshandlung unschuldiger junger Männer durch Polizeieinheiten, wird die ohnehin fragile Sicherheitslage weiter destabilisiert. Während Berichte über angeblich Hunderte von Toten die Forderung Washingtons nach Ausweitung der ausländischen Militärintervention anheizen, bleibt die Verantwortung für die Gewalttaten umstritten. Dieser Artikel beleuchtet die jüngsten Vorfälle, die das gesamte Land und die internationalen Beziehungen erschüttern. Von **Kim Ives**.

Der erste Vorfall ereignete sich im Elendsviertel Wharf Jérémie, einem von Müll und Abwässern bedeckten Stadtteil von Cité Soleil, wo Monel "Micanord" Félix eine bewaffnete Gruppe anführt, die zur Koalition *Viv Ansanm* (Zusammen leben) gehört, dem Hauptfeind der haitianischen Nationalpolizei (PNH), der Streitkräfte (FAdH) und der von den USA finanzierten multinationalen Sicherheitsunterstützungsmission (MSS), die aus 430 meist kenianischen Polizisten besteht.

In zahlreichen Presseberichten wird behauptet, dass zwischen 110 und 184 Menschen in Wharf Jérémie auf Micanords Befehl hin getötet wurden, um sich für den Tod seines einzigen Kindes zu rächen, eines Jungen, von dem er glaubt, dass er durch einen bösen Zauber gestorben ist, den die in der Gegend lebenden Vodou-Praktizierenden auf ihn gelegt haben. Der trauernde Micanord führte die angeblichen Rachemorde „auf Anraten eines örtlichen Vodou-Priesters durch, der die älteren Bewohner der Gemeinde beschuldigte, für die Krankheiten des Kindes verantwortlich zu sein“, [berichtete](#) etwa der *Miami Herald*.

Der Auslöser für die Flut von Presseberichten war eine [Erklärung](#) von Pierre Espérance, dem Leiter des Nationalen Netzwerks zur Verteidigung der Menschenrechte (RNDDH), einer berüchtigten, vom US-amerikanischen National Endowment for Democracy (NED) finanzierten Menschenrechtsgruppe, gegenüber der haitianischen Tageszeitung *Le Nouvelliste*. Dieses Netzwerk hat in den vergangenen Jahren wiederholt falsche und frei erfundene Berichte über Menschenrechtsverletzungen veröffentlicht, darunter Berichte über Massaker in [La Scierie](#) (2004, (damals noch unter dem Namen NCHR-Haiti), [La Saline](#) (2018) und [Delmas 32](#) (2021).

Jimmy "Barbecue" Chérizier, der Anführer und Hauptsprecher von *Viv Ansanm*, erklärte gegenüber *Haiti Liberté*, dass die RNDDH wieder einmal ihre alten Tricks angewandt habe.

„Ja, es sind Menschen gestorben, aber die Zahlen, die sie nennen, sind nicht wahr“, sagte Chérizier. „Es waren nicht einmal 20 Menschen, obwohl ich keine genaue Zahl nennen kann. Pierre Espérance und RNDDH spielen ihr politisches Spiel. Wenn 100 Menschen gestorben sind, so wie sie es beim sogenannten Massaker von La Saline behauptet haben,

dann sollen sie doch die Liste der Toten vorlegen. Pierre Espérance nennt einfach irgendeine Zahl, die ihm in den Sinn kommt.“

Auf die Frage, ob es sich bei den Morden um eine Vergeltung für den Tod von Micanords Sohn handelte, sagte Cherizier lediglich, dass „das, was passiert ist, mit den Handlungen von Übeltätern (*malfektè*) zusammenhängt“, ohne weitere Einzelheiten zu nennen.

Viele Menschen, die auf das Potenzial von Viv Ansanm gehofft hatten, das Vertrauen der haitianischen Bevölkerung zu gewinnen und ein tragfähiger Akteur im nationalen Befreiungskampf Haitis zu werden, sind über die Todesfälle, unabhängig von den Umständen und der Zahl, in Wharf Jérémie zutiefst bestürzt.

„Selbst wenn nur eine Person aufgrund einer törichten, abergläubischen Überzeugung oder einer unbegründeten Anschuldigung hingerichtet wurde, handelt es sich um ein Verbrechen“, sagte ein haitianischer Intellektueller, der mit den erklärten Zielen der Viv Ansanm sympathisiert.

„Es gibt keine Rechtfertigung für die außergerichtliche Tötung von Menschen, die kein Verbrechen begehen oder sich in irgendeiner Weise aggressiv verhalten, insbesondere wenn es sich um ältere Menschen handelt. Auch wenn es kein politisches Motiv für diese Tötungen gab, ist es, wenn es auch nur teilweise stimmt, entsetzlich und wird dem ohnehin schon sehr umstrittenen und fragilen Ruf der Viv Ansanm sehr schaden, vor allem nachdem sie erst letzte Woche eine gemeinsame Erklärung [abgegeben haben](#), dass die Haitianer sich frei in ihren Vierteln bewegen und ihren Geschäften nachgehen können, ohne Angst oder Sorgen zu haben.“

Kervens Louissaint, ein beliebter Livestream-Blogger auf mehreren Social-Media-Plattformen, verurteilte in einer Erklärung gegenüber *Haiti Liberté* ebenfalls die Morde in Wharf Jérémie.

„Aufgrund absurder Anschuldigungen der Hexerei zerreißen brudermörderische Rachezüge die Überreste eines ohnehin schon zerrütteten sozialen Gefüges“, schrieb er. „Diese Argumentation ist wahnwitzig, weil sie versucht, dem Irrsinn einen Sinn zu geben, eine Logik für das, was nur Angst, Unwissenheit und Verzweiflung ist.“

„In einer Gesellschaft in völligem Verfall, wo Ordnung und Vernunft dem Überlebensinstinkt gewichen sind, erhalten absurde Erklärungen wie diese eine beängstigende Kraft. Der Glaube an Hexerei, der in Unwissenheit, Geschichte und Kultur verwurzelt ist, wird hier zu einem Ventil für die Wut, zu einer Ausrede für Gewalt. Doch dies verschleiern nur schlecht

die Realität: Diese Kriege haben nicht nur spirituelle Gründe. Sie sind das Ergebnis einer Anhäufung von Frustrationen, Leiden und einem totalen staatlichen Vakuum.“

„Diese Erklärung lenkt auch von der Verantwortung ab. Einen Rivalen der Hexerei zu beschuldigen, um den Tod eines kranken Kindes zu erklären, bedeutet, sich den wahren Ursachen nicht zu stellen: Armut, fehlende medizinische Versorgung, Hunger, Unsicherheit. Es verwandelt eine menschliche Tragödie in ein Spektakel unfassbarer Barbarei. Die Beschuldigung wird zu einer Waffe, zu einem Mittel, um blinde und verheerende Gewalt zu verbreiten.“

Die Morde ereigneten sich nach einer Periode beispiellosen Friedens in Cité Soleil, nachdem die Viv-Ansam-Koalition im September 2023 [gegründet](#) worden war und [im Juli 2024](#) ein Waffenstillstand in dem riesigen Slum geschlossen wurde, der auf den Straßen groß gefeiert worden ist.

Selbst das Gewaltüberwachungsnetzwerk ACLED (Armed Conflict Location and Event Data) hat einen [Bericht](#) veröffentlicht, in dem es heißt, dass es in Cité Soleil „Anzeichen für einen Fortschritt im Jahr 2024“ und „einen starken Rückgang der tödlichen Bandengewalt und der gezielten Angriffe auf Zivilisten“ gab.

„In Cité Soleil haben sich die Gangs von *Brooklyn* und *Nan Boston* sogar auf einen Waffenstillstand geeinigt und die Barrikaden entfernt, die ihr Revier geteilt hatten, sodass sich die Bewohner freier bewegen können“, so ACLED weiter. Der Nichtangriffspakt zwischen den Gangs spiegelt sich in den ACLED-Daten wider, die zeigen, dass [vor dem angeblichen Massaker vom 6. und 8. Dezember] die Zahl der Todesfälle aufgrund von Bandenaktivitäten in Cité Soleil im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 91 Prozent zurückgegangen war. Ein beigefügtes Diagramm zeigt, dass die Zahl der Todesopfer von über 300 in den Jahren 2022 und 2023 auf etwa 25 im Jahr 2024 gesunken ist, also vor den Ereignissen in Wharf Jérémie.

Die USAID-Chefin Samantha Power nutzte den Vorfall, um in einem [Tweet](#) einen kaum verhohlenen Aufruf zu mehr ausländischer Intervention zu verbreiten:

„Schreckliche Nachrichten und eine dringende Erinnerung daran, dass dauerhafter Fortschritt in Haiti eine internationale Anstrengung erfordert, um dem [haitianischen] Volk zu Frieden und Sicherheit zu verhelfen.“

Brian Nichols, stellvertretender US-Außenminister für Angelegenheiten der westlichen

Hemisphäre, [twitterte ebenfalls](#):

„Entsetzt über Berichte, dass Banden fast 200 Menschen in Haiti massakriert haben. Wir verurteilen diese brutalen Morde von Banden scharf, die das Leiden des haitianischen Volkes weiter verschlimmern. Wir fordern die internationale Gemeinschaft auf, die Unterstützung für die MSS-Mission zu verstärken.“

Die andere Gewalttat, die Haitianer in ganz Haiti und in der Diaspora schockierte, war die Verhaftung und das Zusammenschlagen von zwei jungen, unbewaffneten Männern, die in Tabarre, einem Vorort von Port-au-Prince, Metallschrott (Eisen und Kupfer) zum Weiterverkauf sammeln wollten. Sie wurden am 6. Dezember gegen 13:30 Uhr von PNH-Polizisten und FADH-Soldaten angehalten, die sie beschuldigten, Soldaten der bewaffneten Gruppe Kraze Baryè (Brecht die Mauer nieder) von Vitel'Homme Innocent zu sein, die zu Viv Ansanm gehört.

Bei den beiden jungen Männern handelt es sich um Mackenley Saint Fleur, 21, und Carlos Tity, 27, aus Delmas.

[Handy](#)-Videoaufnahmen zeigen, wie die beiden blutüberströmten Männer in Handschellen mit dem Gesicht nach unten auf dem Bürgersteig liegen und von FADH-Soldaten mit ihren Stiefeln gestoßen und getreten werden, die sie beschimpfen und verhören.

In vielen Fällen, so berichten Dutzende von Menschen, enden solche Ereignisse damit, dass die PNH- oder FADH-Beamten ihre jungen Opfer töten oder verschwinden lassen.

Der Vorfall ereignete sich jedoch in der Nähe der US-Botschaft, woraufhin diese die folgende Erklärung twitterte: „Wir sind uns des Vorfalls bewusst, der sich in der Nähe des Geländes der Overseas Engineering & Construction Corp in Tabarre ereignet hat. Wir beobachten die Sicherheitslage in der Nähe der US-Botschaft genau, um die Sicherheit der haitianischen und US-amerikanischen Mitarbeiter zu gewährleisten, und haben die PNH und FADH alarmiert. Die US-Botschaft hat weder die Freilassung von Personen verlangt, noch haben wir Personen in Gewahrsam genommen. Die PNH nahm zwei Personen in Gewahrsam und entfernte sie aus dem Gebiet.“

Weder Freunde noch Familie konnten von den Behörden etwas über das Schicksal von Saint Fleur und Tity erfahren, bis sie die beiden jungen Männer am Dienstag, den 10. Dezember, im Hopital Lape an der Straße Delmas 33 fanden.

„Ich denke, dass sie dank des Personals der US-Botschaft, das an dem Vorfall beteiligt war, verschont wurden“, sagte Jason Zeke Petrie, ein US-Bürger, der viele Jahre in Haiti lebte und das Buch [Reach and Fall](#) über seine Erfahrungen dort schrieb.

„Es hing viel von diesem Vorfall ab“, so Petrie weiter. „Wenn diese beiden Jungens ermordet worden oder einfach verschwunden wären, wäre die US-Botschaft sehr unter Beschuss geraten. Deshalb glaube ich, dass Pierre Espérance und Co. diese Geschichte über Micanord aufgegriffen und aufgebauscht haben, damit der Schockwert dieser Geschichte die Menschen vergessen lässt, was diesen Jungens neulich passiert ist und dass die US-Botschaft darin verwickelt ist.“

Unterdessen [berichtete](#) der YouTube-Kanal *Yon Ayiti, Yon Sèl Pèp*, dass die US-Botschaft eine Untersuchung gegen die Soldaten gefordert hat, die Saint Fleur und Tity verhaftet und geschlagen haben. Der Kanal berichtete außerdem, dass laut dem haitianischen Verteidigungsministerium Mitarbeiter der US-Botschaft an den Schauplatz kamen, an dem die Sicherheitskräfte die jungen Männer verhaftet hatten, und dass diese ihre Gefangenen anschließend zur Polizei gebracht hätten.

Unterdessen hat die PNH in der vergangenen Woche auf wenig transparente Weise Haftbefehle gegen drei im Ausland lebende Haitianer, darunter Kervens Louissaint, erlassen und sie wegen ihrer politischen Ansichten der „kriminellen Vereinigung“ [beschuldigt](#). Einer von ihnen, Ralph Laurent (Max Louissaint), der Produzent des beliebten YouTube-Kanals *Tele Live Tanbou Verite* (Truth Drum Live Television), schickte seinen Anwalt in Haiti zur Zentraldirektion der Kriminalpolizei, um eine Kopie der Anschuldigungen gegen seine Person zu erhalten, aber die Polizei konnte oder wollte die juristischen Dokumente nicht zur Verfügung stellen.

Übersetzung: [Vilma Guzmán, Amerika21](#)

Titelbild: Shutterstock / ZMotions

Mehr zum Thema:

[Haiti: Das Chaos ist zu einem Instrument der Kontrolle geworden](#)

[Haiti: Neokoloniales Scheitern und die „ewige Bestrafung seiner Würde“](#)

[Aufstand in Haiti: Verzweiflung und Wut](#)

[Interview mit David Vine: „Die USA sind das mächtigste Imperium der Weltgeschichte“](#)

